Im Taufkurs steht das Evangelium des jeweiligen Kirchenjahres im Mittelpunkt. Es tut gut, den Text in einem durch zu lesen - viele lernen dabei Deutsch, wenn sie entweder eine zweisprachige Bibelausgabe verwenden oder den Text Satz für Satz übersetzen. Man lernt ein Evangelium im Textzusammenhang verstehen und kann die Perikopen im jeweiligen Tagesevangelium wiedererkennen. Weitere große Themen sind der Messablauf, die Sakramente und die großen Feste im Kirchenjahr. Die Behörden, die unsere Neuchristen dann nach ihrem christlichen Bekenntnis befragen, interessieren sich naturgemäß für abfragbare Dinge. Da wird das Aufsagen von Gebeten verlangt oder von den zehn Geboten oder von wichtigen Heiligen. Aber der Taufkurs hat natürlich nicht den Sinn, die Kandidaten vor unseren Gerichten zu präsentieren als gute Schüler, sondern wir orientieren uns an den wesentlichen Inhalten und Herausforderungen unseres christlichen Glaubens. Damit dessen Vielgestaltigkeit erfahrbar wird, habe ich zuweilen Kandidaten in andere Pfarren geschickt oder einen evangelischen Gottesdienst erleben lassen.

Ein wichtiges Thema ist das Zusammenwachsen der Neuchristen mit der angestammten Gemeinde. Es ist hilfreich, wenn die Taufwerber bald Deutsch können und kontaktfreudig sind, damit sie nicht in ihrer kleinen Sprachgemeinschaft verbleiben. Gut ist es, wenn sie sichtbare Aufgaben übernehmen - sie sollen aber auch nicht als bloße Hilfskräfte wahrgenommen werden, die Arbeiten machen, die sonst niemand machen will. Die Liturgie sieht für Taufwerber kleine Feiern vor, in denen ihnen die Bibel oder das Vater Unser feierlich im Gemeindegottesdienst übergeben wird. Einen besonderen Stellenwert hat die Katechumenensalbung in der letzten Phase der Vorbereitung. Und eine wichtige Frage ist schließlich der Tauftermin. Es ist eine wichtige seelsorgliche Aufgabe, die Neuchristen behutsam an die Gemeinde heranzuführen, ohne diese zu überfordern.